



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Niederrhein

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1928

Nassau - Niederrhein - Preußen - Holland

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51545)

getrieben werden können“ (Bild S. 487). Johann Mauritz ließ ferner auf der Anhöhe hinter dem Amphitheater durch den Forst Alleen schlagen. Hoch oben treffen sich ihrer zwölf in einem Stern. Daher der Name „Sternbusch“. Jede Allee mit einem reizenden Abschluß, wie durch die Gucklöcher des seligen „Kaiserpanoramas“ unserer Kinderzeit: durch die eine sieht man Hochelten, durch die anderen für sich die Türme von Rhenen, Arnheim, Nymwegen, Kalkar, Gennep usw., dann die Schwanenburg. Da fällt einem ein, daß noch ein anderer großer Nassauer, der sich ebenfalls um Preußen höchst verdient gemacht hat, jahrelang auf der Klever Burg als Kammerpräsident wohnte, Preußens Retter in größter Not, nachdem er vorher in glücklichen Tagen wegen seiner ehrlichen rheinischen Offenheit ob preußischen Beamtenklüngels in Ungnade gefallen war, der Schöpfer menschlicher, liberalerer Gesetzgebung und Verwaltungsreformen in Preußen und, weitsichtig wie er war, der „Städteordnung“, der hochverdiente Gründer der „Monumenta Germaniae“ — der Freiherr von Stein. Und Nassauer waren auch die Retter Hollands vor brutalem Glaubens- und Gewissenszwang und politischer Knechtschaft, Grundsteinleger des heutigen Wohlstandes der uns am Niederrhein durch Geschichte und Blut verwandten Niederländer. Ein Dankeslied auf die Nassauer, ergreifend in Wort und Gesang, ist Hollands Nationallied: „Wilhelmus von Nassauen bin ich aus deutschem Blut.“

Welch eine Fülle der Geschichte umgibt das schöne Land rings um die Schwanenburg! Vom hohen Aussichtsturm über dem Amphitheater kann man es weit und breit überschauen. An hundert Orte melden sich im weiten Umkreise mit ihren Kirchturmspitzen weit nach Holland hinein. Dort verläuft sich am Fuße der waldigen Anhöhe die einsame Landstraße vorbei an Kranenburgs interessanter Kirche und Stadttürmen (Bild S. 490), vorbei am Wyler Meer über Zyllich (Bild S. 491) nach Nymwegen zur Kaiserpfalz Karls des Großen auf dem hochgelegenen Valkhof am Waal, dem einen Rheinarm. Dort zwischen Hochelten und uns rauscht noch ungeteilt der Strom dahin.

Ich hab das Land so lieb, den Strom so lieb,
 Der kraft- und ruhevoll und unaufhaltsam
 Zu den geheimnisvollen Fernen gleitet,
 Um endlich, endlich ganz sich hinzugeben
 Der Größe, der Unendlichkeit, dem Meer.

(Hildegard Carnap.)